

Unser Zuhause

Mitgliederzeitung des Beamten-Wohnungs-Vereins



**Bauvorhaben
Harsum & Ostend
Mieter ziehen bald ein**

Neue Vertreter
stellen sich vor

BWV Hygienekonzept
mindert Ansteckungsgefahr

Interview
mit Ehrenamtlichen aus
BWV-Treff und b-west

Neues Quartierszentrum
im Stadtfeld

Sommerfest 2020: fällt wegen der Corona-Pandemie erstmalig aus!

Inhalt

- 2** Vorwort
- 3** Geschäftsjahr 2019
- 4** **Vertreter 2020**
- 5** Hilde-Lastenräder und Corona
- 6** **Bauvorhaben Ostend und Harsum**
- 8** **BWV Hygienekonzept**
- 9** Interview Wolfgang Dressler
- 10** Modernisierungsmaßnahmen 2020
- 11** Verkehrssicherungspflicht
- 12** **Interview Ehrenamtliche im Mietertreff**
- 13** Formular Kontaktperson
- 14** Interview Gerald Roß
- 15** BWV-Team
- 16** **Rückschau BWV-Treff und b-west**
- 18** **Neues Quartierszentrum Stadtfeld**
- 19** Pflanzprojekt Stadtfeld
- 20** Interview Sascha Kucera und Itamar Stein
- 22** Aufstieg VfV06 Borussia
- 23** Ansprechpartner beim BWV

Impressum Ausgabe 50

Herausgeber · Redaktionelle Leitung
 BWV Beamten-Wohnungs-Verein zu Hildesheim eG
 Theaterstraße 8 · 31141 Hildesheim
 Tel. 05121 9136-0 · info@bwv-hi.de

Text
 vdw · Verband der Wohnungs- und Immobilienwirtschaft
 in Niedersachsen und Bremen e.V.

Entwurf · Layout · Satz
 JANSSEN KAHLERT Design & Kommunikation GmbH
 Hannover

Druck & Verarbeitung
 Druckhaus Köhler, Harsum

© 2020 BWV Hildesheim



Gleich vorweg,

liebe Mitglieder des Beamten-Wohnungs-Vereins, gilt mein Dank allen, die dazu beigetragen haben und es weiterhin Tag für Tag tun, dass wir alle die Corona-Krise wohlbehalten überstehen. Auch das Leben in unserer Genossenschaft ist durch die Pandemie durcheinandergewirbelt worden. Wir mussten zeitweise die Verwaltung schließen und ein ausgeklügeltes Hygienekonzept entwickeln, um Ihnen in der Theaterstraße wieder persönlich mit Rat und Tat zur Seite stehen zu können. Dagegen waren unsere beliebten Treffpunkte bis vor Kurzem komplett geschlossen und werden nun vorsichtig wieder hochgefahren. Das erste Mal seit wer weiß wie vielen Jahren wird es kein BWV-Sommerfest geben, und auch die Mieterreise steht auf der Kippe.

Dennoch muss unser Blick nach vorne gerichtet sein. Der BWV wird alles daran setzen, dass Ihr Wohnkomfort nicht leidet und das Zusammenleben in den Quartieren weiterhin gut funktioniert. Und auch in der Krisenzeit gibt es gute Nachrichten. Die Baustellen laufen störungsfrei, so dass wir in Harsum und im Ostend voll im Zeitplan liegen. Die wirtschaftliche Bilanz für das zurückliegende Geschäftsjahr ist außerordentlich erfreulich. Gemeinsam haben wir die Vertreterwahl absolviert – die gewählten Vertreterinnen und Vertreter unserer Genossenschaft werden in neuer Zusammensetzung nach der Sommerpause zusammenkommen; die Vertreterversammlung wurde auf den 1. September verschoben.

Bei unserer Zukunftsplanung ist uns Ihre Meinung sehr wichtig. Daher auch die Mitgliederbefragung, die wir vor kurzem durchgeführt haben. Die Rücklaufquote der Antwortbögen liegt derzeit schon bei 50 Prozent – das ist ein tolles Ergebnis. Was bei der Auswertung herauskommt, werden wir Ihnen dann ausführlich in der nächsten Ausgabe unserer Mieterzeitung berichten.

Ihr Wolfgang Dressler

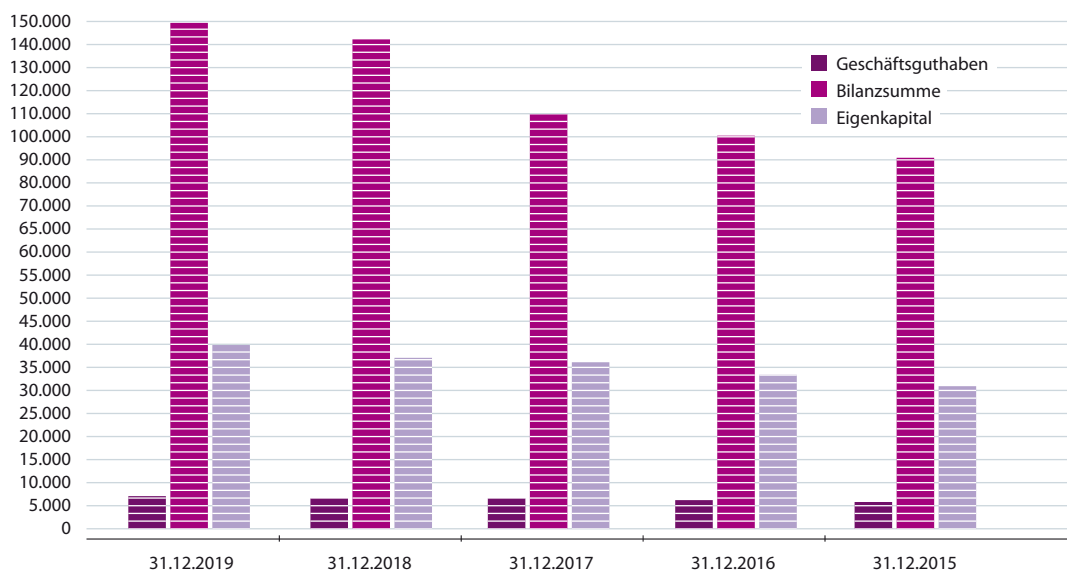
Genossenschaft legt Geschäftsbericht für 2019 vor

Erfolgreicher Wachstumskurs auch 2019 fortgesetzt

Die Nachfrage nach Mietwohnungen in Hildesheim und Umgebung ist ungebrochen groß. Davon profitiert auch unsere Genossenschaft. Wobei an dieser Stelle hinzuzufügen ist: Dem Erfolg hat der BWV in den vergangenen Jahren kräftig nachgeholfen. Umfassende Sanierungsmaßnahmen, Hunderte Balkonanbauten, der Anbau von Aufzügen, die Modernisierung der Haustechnik – dies sind nur einige der Faktoren, die dazu geführt haben, dass die Wohnanlagen unserer Genossenschaft zu den schönsten, gepflegtesten und begehrtesten in Hildesheim gehören.



Bilanzsumme und Eigenkapital in T€



Die langfristige Strategie wurde zuletzt flankiert durch die Erweiterung des Angebots. Wohnungen wurden hinzugekauft und neu gebaut. Dieser Wachstumskurs schlägt sich in den Geschäftszahlen für das Jahr 2019 nieder. „Wir haben unseren Aufwärtstrend der vergangenen Jahre erfolgreich fortgesetzt“, betonen Vorstand und Aufsichtsrat.

Unterm Strich steht ein Bilanzgewinn von 1,624 Millionen Euro, der zum einen in die Rücklage fließt und zum anderen für die Dividendenzahlung verwendet wird. Einer der wesentlichen Einflussfaktoren für das gute Ergebnis sind die Umsatzerlöse aus Mieteinnahmen, die auch aufgrund

von Zukäufen und Baufertigstellungen auf 17,8 Millionen Euro gestiegen sind. Die durchschnittliche Miete liegt beim BWV bei 5,83 Euro pro Quadratmeter Wohnfläche.

Ein Großteil der Einnahmen fließt bei unserer Genossenschaft in den Erhalt des Wohnungsbestands. 2019 wurden für Modernisierungs- und Instandhaltungsmaßnahmen 9,64 Millionen Euro aufgewendet.

Sehr zufrieden sind Vorstand und Aufsichtsrat auch mit der Entwicklung der Sparabteilung. Der Stand der Einlagen kletterte um 2,2 auf 47,2 Millionen Euro. „Sicherheit und attraktive Zinsen –

das sind unsere Erfolgsfaktoren“, betont Vorstand Wolfgang Dressler.

Noch zwei Zahlen aus dem Jahresbericht, die den Wachstumskurs der Genossenschaft untermauern: Die Bilanzsumme als Summe aus Anlage- und Umlaufvermögen beträgt mittlerweile fast 150 Millionen Euro – zum Vergleich: 2015 lag dieser Wert gerade bei 90 Millionen Euro.

Und die Eigenkapitalquote des BWV liegt solide bei 26,3 Prozent.

GEBOtherm

Starke Leistung bis ins Detail!

- Vollwärmeschutz
- Fassadebau (VWF)
- Malerarbeiten
- Betonsanierung
- Silikonanstrich
- Klebersanierung

GEBOtherm GmbH 31125 Hildesheim • Pöhlchen 19
Tel: 0 51 21 9 82 55-0 • Fax: 0 51 21 9 82 55-27
www.gebotherm.de • info@gebotherm.de



Marion Elbeshausen und **Norbert Schneider** freuen sich auf ihr Amt

Vertreterwahl ist entschieden!

Alle fünf Jahre wählen die BWV-Mitglieder ihre Vertreter, die in einer jährlichen Vertreterversammlung zusammenkommen und über den Jahresabschluss sowie die Gewinnverwendung oder die Verlustdeckung abstimmen. Und sie wählt die Mitglieder des Aufsichtsrates.

Aufgrund der Corona-Pandemie mussten wir die Versammlung in diesem Jahr auf den 01.09. verschieben. Wer die Mitglieder-Interessen bis 2025 vertritt, entnehmen Sie der Vertreterliste unten.

Neu im Gremium ist **Marion Elbeshausen**. Die 54-Jährige ist seit vier Jahren BWV-Mitglied und konnte somit erstmals bei einer Vertreterwahl kandidieren. Dass sie gleich ausreichend Stimmen erhalten hat, freut sie sehr: „Ich mag den genossenschaftlichen Grundgedanken und das Recht auf Mitbestimmung. Hier kann man tatsächlich als Einzelner etwas bewirken und Einblick bekommen in unternehmerische Entscheidungen. Ganz anders etwa als bei Großkonzernen.“ Frau Elbeshausen kannte den BWV schon bevor sie ihre Wohnung am Bismarck-

platz bezog. „Zuverlässig, gut, bezahlbar“, so wurde ihr über das Leben in der Genossenschaft berichtet. Mittlerweile kann sie dies alles aus eigener Erfahrung bestätigen. Auf die erste Vertreterversammlung im September ist sie sehr gespannt: „Ich bin durchaus ein Vereinstyp und habe mich mein Leben lang ehrenamtlich engagiert. Aber als Vertreterin einer Genossenschaft ist es für mich doch Neuland.“

Auch **Norbert Schneider** geht in seine erste Wahlperiode als Mitgliedervertreter. „Dabei sein und aufpassen“, ist vorerst seine Maxime. Seit 2014 ist er BWV-Mitglied und vom nachhaltigen Geschäftsmodell mit der starken sozialen Komponente weiterhin begeistert: „Dem BWV geht es nicht um die Maximierung der Erträge, sondern um gutes und sicheres Wohnen.“ Die Vertreterversammlung sieht der 61-jährige Rechtsanwalt als „Souverän der Genossenschaft“. Auf diese Aufgabe blickt er mit großer Vorfreude. Zumal ihm ehrenamtliche Arbeit keineswegs fremd ist: „Ohne Ehrenamt würde vieles nicht gehen in unserer Gesellschaft.“

BWV-Vertreter 2020

Beelte, Helmut, Küchenthalstr. 19
 Beermann, Reiner, Hachmeisterstr. 2
 Bigalke, Silke, Ernst-von-Harnack-Stieg 2
 Block, Hans-Werner, Rostocker Str. 3
 Bögershausen, Claudia, Ernst-von-Harnack-Stieg 4
 Bögershausen, Eckehard, Hardenbergstr. 7
 Bösenberg, Broder, Im Bockfelde 11
 Boßerhoff, Susanne, Richthofenstr. 46
 Brünn, Thomas, von-Voigts-Rhetz-Str. 28
 Dr. Coughlan | Caritasverband, Pfaffenstieg 12
 Dr. Diller, Carmen, Neue Str. 29
 Elbeshausen, Marion, Bismarckplatz 22
 Fastert, André, Spandauer Weg 47
 Glasenapp, Peter, Eichholz 22
 Goebel, Ulrich, An den Vier Linden 2
 Hellemann, Ilse, Bei St. Georgen 13
 Hesse, Markus, Goethestr. 67

Holle, Kerstin, Goethestr. 63
 Holzhausen, Frank, Glockengießerweg 6
 Hühne, Karl-Heinz, Ernst-von-Harnack-Stieg 1
 Hümpel, Michael, Saarstraße 120
 Humpmayer, Jana, Alfelder Str. 62
 Jäger, Petra, Dörrienstr. 2
 Jürgens, Ralf, Trockener Kamp 20
 Kind, Helmut, Küchenthalstr. 75
 Kirk, Wolfgang, Orleansstr. 15
 Kracke, Klaus-Jürgen, Theaterstr. 7
 Krause, Thomas, Allensteiner Str. 63
 Krüger, Sascha, Paul-Keller-Str. 9
 Langer, Frank, Keßlerstr. 53
 Leismann, Christian, Kuckuckstr. 17
 Leistikow, Viola, Neustädter Stobenstr. 2
 Ließmann-Heckerott, Doris, Kuckuckstr. 18
 Lynack, Bernd, Hoher Turm 49
 Mörchen, Monika, Matthiaswiese 20
 Pangsy, Ilona, Breslauer Str. 31, Seesen
 Peters, Jörn, Bernhard-Letterhaus-Grund 5

Radel, Iris, von-Voigts-Rhetz-Str. 11
 Rother, Jens Oliver, Fliederweg 6
 Sackmann, Angelika, Gerlandstr. 11
 Sackmann, Peter, Kuckuckstr. 19
 Schneider, Norbert, Goethestr. 68
 Schönke, Horst, Freiherr-vom-Stein-Str. 1 A
 Schröder-Suray, Bernhardine, Orleansstr. 16
 Stasch, Reiner, Richthofenstr. 44
 Strüber, Frank, Katharinenstr. 36
 Stukert, Erika, Danziger Str. 43, Seesen
 Tasdelen, Jasmin, von-Voigts-Rhetz-Str. 8
 Tiemann, Markus, Freiherr-vom-Stein-Str. 15
 Titze, Ines, Orleansstr. 16
 Tschirch, Katrin, Jakobistr. 11
 Voss, Michael, Küchenthalstr. 48
 Wagner, Thomas, Trockener Kamp 20
 Welp, Sabine, Krähenberg 28
 Wiechers, Anke, Matthiaswiese 18
 Wiese, Daniela, Göttingstr. 31
 Wieser, Eva-Maria, Ernst-Heilmann-Grund 3

„Hilde Lastenräder“ im Corona-Einsatz

Mieterin Andersson ist „sehr stolz“ auf den BWV



„Corona-Helfer*innen“ (von links): Sören Wichmann, Toni Kinder, Sven Treader, Jonas Freiwald und Franziska Heisig

Seit mehr als einem Jahr gehören die „Hilde Lastenräder“ zum hiesigen Stadtbild. Die Aktion, die zunächst vor allem den Klimaschutz und eine verbesserte Mobilität im Blick hatte, entfaltete darüber hinaus während der Corona-Zeit zusätzlich eine soziale Komponente. Unsere Genossenschaft spielt dabei natürlich auch eine Rolle.

Hildegard, Clothilde, Brunhilde, Mathilde und Irmhilde – so heißen die fünf Leihräder, die der örtliche ADFC anbietet. Projektleiterin Tinka Dittrich berichtet von einer enormen, stetig steigenden Nachfrage. Der BWV unterstützte die vorbildliche Initiative von Beginn an finanziell. Vorstand Wolfgang Dressler schwärmte schon vor einem Jahr: „Eine echte Bereicherung für Hildesheim. Klimaschonend, familientauglich, innovativ. Weiter so!“

„Doch dann“, blickt Tinka Dittrich auf den März zurück „kam Corona.“ Die Läden, in denen die Räder kostenfrei entliehen werden konnten, mussten plötzlich schließen. Damit war das Leihkonzept schlagartig zum Erliegen gekommen. Aber es dauerte nicht lange, bis eine neue Idee geboren wurde. Jugendliche aus dem Hildesheimer Organisationsteam der „Fridays for Future“-Bewegung schlugen Tinka Dittrich vor, die „Hildes“ für einen Lieferser-

vice für Corona-Risikogruppen zu nutzen. Gesagt, getan. In rund zehn Wochen absolvierten die Schüler mehr als 200 Fahrten.

Davon profitierten auch BWV-Mitglieder, die in den Krisenwochen ihre Wohnung aus Gesundheitsgründen nicht verlassen konnten und auf die Unterstützung von Familien, Freunden – oder eben des „Hilde Corona-Services“ angewiesen waren. Katharina Andersson wohnt seit 2016 in der Neuen Straße und ist voll des Lobes: „Diese Aktion hat mir in dieser schweren Zeit sehr geholfen. Die junge Leute waren total engagiert und haben mir wochenlang den Einkauf abgenommen. Ich bin sehr dankbar.“ Die gebürtige Norwegerin ist selbst schon lange Lastenrad-Kundin und findet die Räder „einfach klasse“.

Katharina Andersson muss weiterhin auf sich achtgeben und verlässt lediglich in aller Herrgottsfrühe um vier Uhr morgens für ein, zwei Stunden das Haus für eine kleine Radtour. Ihr Arbeitgeber, die Stadtwerke Lehrte, ermöglichen ihr das Arbeiten aus dem Homeoffice. Und die „tolle Hausgemeinschaft“ unterstützt, wo sie nur kann. „Ich habe das Gefühl, wir sind in den vergangenen Wochen noch enger zusammengerückt“, sagt Frau Andersson. Auf die finanzielle Unterstützung des BWV

für die „Hilde Lastenräder“ ist sie „sehr stolz“.

Erst kürzlich hat unsere Genossenschaft weitere 1000 Euro für das ADFC-Projekt zur Verfügung gestellt. Der ADFC Hildesheim hat natürlich auch schon Verwendung für das Geld: „Wir wollen drei weitere Räder anschaffen, zwei sind schon da.“

Die „Hildes“ und Hildesheim – es scheint, das wird eine sehr lange, glückliche Beziehung werden. Mehr zu der Initiative unter www.hilde-lastenrad.de

Etwas Gutes tun, ohne eine Gegenleistung zu erwarten – wie etwa bei der Nachbarschaftshilfe – dafür gibt es in Norwegen den Begriff „Dugnad“ (ausgesprochen: Düügnaad). BWV-Mitglied Katharina Andersson sagt damit DANKE an alle Helferinnen und Helfer, die sie in den vergangenen Wochen unterstützt haben.



THIEMT

BAUUNTERNEHMEN ZIMMEREI

Wohnhäuser & Gewerbebauten

Schlüsselfertig
oder als Rohbau
Zimmererarbeiten
Sanierung
Modernisierung
Energieberatung
Wärmedämmung
Kellerabdichtungen
Anbau & Umbau

Bad Salzdetfurth/Östrum
www.thiemt-bau.de
Telefon: 0 50 60 / 90 81 0
eMail: info@thiemt-bau.de



Haus A der Wohnanlage im Ährenkamp mit 15 Wohneinheiten



Haus B mit 15 Wohneinheiten, links die Tagespflege

Corona zum Trotz: Im Ostend und in Harsum läuft alles nach Plan

Im Sommer ziehen die ersten Mieter ein



Alles läuft nach Plan. Die Wohnanlage „Ährenkamp“ steht kurz vor der Fertigstellung – daran konnte nicht einmal das Corona-Virus etwas ändern. „Kurzzeitig gab es kleinere Verzögerungen im Bauablauf“, sagt Markus Feise, Abteilungsleiter der Wohnungsverwaltung beim Beamten-Wohnungs-Verein. „Die sind aber längst wieder aufgeholt worden.“ Inzwischen sind die Wohnungen tapeziert und auch schon mit den Bodenbelägen ausgelegt, die Fassaden sind gestrichen. Demnächst werden die Gerüste ab- und die Vorstellbalkone angebaut und danach die Außenanlagen entsprechend hergerichtet. „Nach derzeitigem Stand sind alle Wohnungen Ende Juli fertiggestellt“, meint Markus Feise.

Die ersten Mieter könnten dann schon im August einziehen; offizieller Mietvertragsbeginn ist der 16. September. Das Interesse an den Neubauwohnungen ist enorm. „Mehr als zwei Drittel der Wohnungen sind bereits vermietet“, berichtet Projektleiter Markus Feise. Die kleineren Zweizimmerwohnungen mit einer Größe von 54 beziehungsweise 63 Quadratmetern sind komplett vergeben. „Es stehen lediglich noch wenige 73 Quadratmeter große Zweizimmerwohnungen und 88 Quadratmeter große Dreizimmerwohnungen zur Verfügung.“

Alle Wohnungen sind hochwertig mit Einbauküche, Vinyl-Fußboden in Holzoptik (nach Wahl des Mieters) und Balkon oder Terrasse ausgestattet. Sonnenkollektoren sorgen umweltschonend und preisgünstig für Energie. Zu jeder Wohnung gehören ein optional anmietbarer Einstellplatz und separate Kellerräume. Ein gemeinschaftlicher Abstellraum

bietet Fahrrädern einen sicheren Platz. Alle Wohnungen sind mit dem Fahrstuhl bequem und barrierefrei erreichbar.

Die Wohnanlage „Ährenkamp“ ist das ideale Zuhause gerade auch für „junge Senioren“ – für Mieter, die heute schon an das Wohnen im Alter denken oder auf zusätzliche Hilfe angewiesen sind. Dazu passt, dass der BWV im Ährenkamp in Kooperation mit der St. Elisabeth GmbH umfangreiche wohnbegleitende Dienstleistungen anbietet – vom Hausnotruf über Freizeitangebote bis hin zum Mittagstisch. Der obligatorische Basisservice

und das Servicepaket „Seniorenwohnen PLUS“ beinhalten zahlreiche Leistungen, die den Mietern auch im Alter Lebensqualität, Sicherheit und ein selbstständiges Leben in den eigenen vier Wänden sichern sollen. Zum Rundum-Sorglos-Paket in Harsum gehört zudem die Tagespflegeeinrichtung, die – falls irgendwann nötig – die Möglichkeit bietet, das vertraute Umfeld und das Leben in der Genossenschaft weiterhin zu genießen. „Mehr als nur ein Dach über dem Kopf – das ist unser Versprechen an unsere Mitglieder“, betont BWV-Vorstand Wolfgang Dressler. „Mit dem umfangreichen Servicepaket, das wir für Harsum geschnürt haben, lösen wir dieses Versprechen auch ein.“

Interessenten erhalten nähere Informationen zum genossenschaftlichen Wohnen im Ährenkamp bei Markus Feise, Telefon 05121 9136-601, oder per E-Mail an mfeise@bwv-hi.de.



Im Ostend gehen die Arbeiten zügig voran, im komplett umgestalteten Kasernengebäude hat der Innenausbau (rechts) begonnen.

Im Ostend geht es ebenfalls plangemäß voran. Der Beamten-Wohnungs-Verein investiert auf dem ehemaligen, fast 12 Hektar großen Kasernengelände rund 70 Millionen Euro und wird damit ein ganzes Stadtviertel mitgestalten – es ist das größte Bauvorhaben in der jüngeren Geschichte des BWV. Im ersten von vier Baufeldern wird das alte nördliche Kasernengebäude an der Senator-Braun-Allee **1** umgebaut und durch einen modernen Anbau ergänzt. Im historischen Bau wird künftig die Krankenpflegeschule des Helios-Klinikums residieren. Außerdem werden Elternschulräume geschaffen. In den oberen Etagen wird Helios ein Patientenhotel mit 31 Zimmern einrichten.

„Das Gebäude wurde komplett entkernt, und die Fassadenarbeiten sind abgeschlossen“, berichtet Andreas Gottschling vom Architekturbüro Jung. Das Dachgeschoss wurde gedämmt, zusätzliche Fenster sorgen dort für viel Licht. Derzeit wird die neue Haustechnik in den oberen Stockwerken eingebaut, und im Erdgeschoss beginnen die Fliesen-

arbeiten. Die Parkplätze sind bereits gepflastert. „Nach jetzigem Stand wird der Umbau im November fertig sein“, ist Gottschling optimistisch.

Auch der Anbau ist im Rohbau erstellt. „Wenn die Fassadenarbeiten im Juli abgeschlossen sind, wird der Bau von außen schon fast fertig aussehen“, verspricht der Architekt. Der Anbau erhält ein Flachdach, das als Dachterrasse für die angrenzenden Helios-Patientenzimmer dient. Im Erdgeschoss zieht eine Cafeteria ein. Als Eröffnungstermin ist der 1. November vorgesehen.

In diesen Tagen beginnen auch die Arbeiten auf dem benachbarten Baufeld **7**. Hier errichtet der BWV ein viergeschossiges Gebäude. Im Erdgeschoss ziehen ein Alnatura-Bio-Supermarkt, die Drogeriekette Budni und die Bäckerei Grube ein. Die oberen Etagen werden an die Diakonie Himmelsthür und die Caritas vermietet. Die Diakonie bezieht 19 Büroräume in der 3. sowie zwei Büros in der 1. Etage, wo auch das Dienstleistungs-

zentrum untergebracht wird. 20 Verwaltungsmitarbeiter inklusive der Geschäftsführung werden hier künftig arbeiten.

In der 1., 2. und 3. Etage bietet die Diakonie inklusives Wohnen an. Dort werden 27 Menschen mit Assistenzbedarf leben. „Geplant sind drei Wohngruppen für jeweils fünf Kunden, die alle über ein eigenes barrierefreies Zimmer mit Balkon verfügen und sich den Wohn- und Küchenbereich sowie die Bäder teilen“, sagt Carsten Wirges, Regionalgeschäftsführer der Diakonie Himmelsthür und Geschäftsführer der Diakonischen Wohnheime. Außerdem wird es zwölf Einzelraum-Appartements mit eigener Küche und Bad geben. →



Ansicht des gesamten BWV-Projektes mit den verschiedenen Baufeldern.



Carsten Wirges (links), Regionalgeschäftsführer der Diakonie Himmelsthür und Dr. John G. Coughlan (rechts), Vorstand der Caritas

„Unseren Bewohnern steht das pädagogische Fachpersonal je nach Bedarf unterstützend zur Seite, um nach Arbeitsschluss hauswirtschaftliche Tätigkeiten wie Einkaufen, Kochen, Waschen zu erledigen oder sie in der Freizeit zu begleiten“, erklärt der Geschäftsführer. Wer etwa einen Sportverein oder die Kirche besuchen wolle, werde zunächst von einem Diakonie-Mitarbeiter begleitet.

Den Tag verbringen die Menschen in verschiedenen Werkstätten oder Tagesförderstätten in Hildesheim und Umgebung. Zum Feierabend kehren sie wieder in ihren Wohnbereich zurück. Bisher leben die meisten von ihnen in Häusern auf dem Campus-Gelände der Diakonie Himmelsthür in Sorsum. Der neue Standort verspricht viele Vorteile. „Durch die Innenstadtlage haben die Menschen die Möglichkeit, selbstständig ihre Freizeit zu gestalten, Veranstaltungen in der Stadt zu besuchen, zu Fuß einkaufen zu gehen, Kontakte zu anderen Menschen aufzubauen und zu pflegen“, sagt Wirges.

Zudem setze die Diakonie durch die Nutzung von kleineren Wohneinheiten statt großer Heime die UN-Behindertenrechtskonvention

um, Menschen mit Unterstützungsbedarf den Weg in ein Leben mitten in der Gesellschaft zu ebnen. „Das Wohnen mit normalen, gesellschaftlich üblichen Standards ist die Voraussetzung der Inklusion in die soziale Gemeinschaft“, weiß Carsten Wirges. „Das gemeinsame Leben im neuen Quartier ist das Ziel.“ Im Sommer 2022 sollen die neuen Wohnungen bezogen werden.

Dann werden auch die 29 Wohnungen der Caritas fertiggestellt sein. „Unser Angebot dort richtet sich an Menschen in der dritten Lebensphase“, sagt Caritas-Vorstand Dr. John G. Coughlan. Die Ein- bis Drei-Zimmer-Appartements sind konzipiert für ältere Menschen, die im Alltag ein wenig Hilfe benötigen, „etwa beim Einkaufen, bei Apothekengängen oder bei der Organisation von Geburtstagen.“ Eine Mitarbeiterin wird als Ansprechpartnerin 20 Stunden in der Woche vor Ort sein.

„Der Bedarf für betreutes Wohnen steigt immer weiter“, betont der Caritas-Vorstand. Und das nicht nur, weil jetzt die geburtenstarken Jahrgänge in das Alter kommen, in dem sie in Rente gehen: „Die Menschen möchten gerne in ihrer eigenen Wohnung leben, sind aber im Bedarfsfall dankbar für unterstützende Angebote.“ Die barrierefreien Wohnungen im Ostend seien dafür ideal geeignet. „Sie verbinden angenehmes Wohnen mit allen Vorteilen der Stadt wie nahen Arztpraxen und Apotheken und liegen doch im Grünen“, freut sich Dr. Coughlan.

Zwei weitere Planungen werden das BWV-Ensemble im Ostend abschließen: Auf dem „Baufeld 6“ werden eine Tagespflege, eine ambulant betreute Wohngemeinschaft sowie moderne Miet- und Eigentumswohnungen rund um einen begrünten Innenhof entstehen. Und schließlich errichtet unsere Genossenschaft im „Baufeld 13“ mehrgeschossige Stadthäuser mit einem vielfältigen Wohnungsmix. Das Erdgeschoss bietet Platz für Gewerbe. Außerdem sollen dort ein Hort und ein Kindergarten untergebracht werden.

Das BWV-Hygienekonzept

Frühzeitig hat BWV-Mitarbeiter Sebastian Wächter ein Hygienekonzept für die Mitarbeiter der Genossenschaft entworfen. Ziel ist es, die individuelle Infektionsgefahr sowie die Ansteckungsgefahr für andere einzudämmen. Hygienestandards und Verhaltensregeln für die Belegschaft sind daher dem Konzept vorangestellt.

Doch das Konzept enthält auch Hinweise für den direkten Kundenkontakt, etwa bei (Reparatur-)Einsätzen in Wohnungen. Das Tragen eines Mund-Nasen-Schutzes ist obligatorisch. Die Arbeiten werden fotografisch festgehalten, auf eine bestätigende Unterschrift des Mieters wird verzichtet. Für den Regiebetrieb und das BWV-Verwaltungshaus wurden die wichtigsten Maßnahmen dokumentiert. So dürfen sich an der Theaterstraße maximal zehn Personen gleichzeitig im Eingangs- und Kassenbereich aufhalten. Es stehen Desinfek-

tionsmittel bereit, und Spuckschutzwände aus Sicherheitsglas wurden installiert.

Außerdem stellt das Hygienekonzept fest, dass in einem Mehrfamilienhaus – z.B. im Treppenhaus – kein erhöhtes Infektionsrisiko besteht. Daher empfehlen die Gesundheitsämter auch nicht, Treppenhäuser häufiger zu reinigen oder sogar zu desinfizieren.



Interview mit Wolfgang Dressler zum Umgang der BWV mit der Corona-Krise

Es ist weiterhin **nicht einfach!**



Seit einigen Monaten hat uns die Corona-Krise fest im Griff. Zwar haben die von Bund und Land verfüigten Lockerungen in den vergangenen Wochen wieder einen Hauch von Alltag ermöglicht. Unterm Strich aber bleibt die Pandemie das zentrale Thema. Die Sorgen um die Gesundheit sind allgegenwärtig, und Vorsicht ist weiterhin angesagt. Wie der Beamten-Wohnungs-Verein mit den Umständen umgegangen ist, darüber haben wir mit Vorstand Wolfgang Dressler gesprochen.

→ **Corona hat vieles verändert. Auch beim BWV?**

Natürlich ist auch unsere Genossenschaft in vielfacher Hinsicht betroffen. Arbeitsabläufe, wohnbegleitende Dienste, Veranstaltungen – das ist weiterhin nicht einfach.

→ **Was meinen Sie mit Arbeitsabläufen?**

Wir haben frühzeitig das Verwaltungsgebäude geschlossen. Das war natürlich ein gravierender Schritt. Viele Kolleginnen und Kollegen wechselten binnen weniger Tage ins Homeoffice. Eine völlig ungewohnte Situation. Zumal wir den gewohnten persönlichen Service in der Theaterstraße plötzlich nicht mehr anbieten konnten. Mietinteressenten und Sparer standen vor verschlossenen Türen. Das entspricht nicht unserer Philosophie.

→ **Wie ging es weiter?**

Dressler: Schritt für Schritt wurden uns die Auswirkungen des Lockdowns bewusst. Der Mietertreff in der Orleansstraße und der Treffpunkt b-west blieben zu. Geplante Veranstaltungen, Ausflüge, Vorträge – alles abgesagt. Intern haben wir Sebastian Wächter zum Corona-Beauftragten er-

klärt und ein umfassendes Hygienekonzept erarbeitet (**siehe Kasten auf der Seite 8**).

→ **Gab es auch Lichtblicke?**

Ja, die gab es. Unsere vielen Baustellen etwa in Harsum oder im Ostend wurden kaum gestört. Und ein großes Lob an unser Team, das in der schwierigen Lage hervorragend zusammengearbeitet hat.

→ **Längst sind die wirtschaftlichen Folgen der Pandemie in den Vordergrund gerückt. Wie sieht es beim BWV aus?**

Wir können uns als Wohnungsgenossenschaft auf ein solides Geschäftsmodell verlassen, das uns schon durch so manch schwere Zeit geführt hat. Immerhin hat der BWV zwei Weltkriege und mehrere Wirtschafts-

krisen überstanden. Die aktuelle Situation ist zwar alles andere als zufriedenstellend, doch es gibt Branchen, die wesentlich mehr zu leiden haben. Wir wissen auch, dass durch Kurzarbeit und vielleicht sogar den Verlust des Arbeitsplatzes Haushalte in eine schwierige wirtschaftliche Lage geraten können. Wir haben frühzeitig allen betroffenen Mietern Beratung angeboten, denn eines ist für uns klar: Bei uns wird niemand aufgrund Corona die Wohnung verlieren.

→ **Wie geht es weiter?**

Das Verwaltungsgebäude ist seit Anfang Mai wieder geöffnet. Von einer Normalität sind wir aber noch ein gutes Stück entfernt. Leider mussten wir unser Sommerfest und auch die beliebte Mieterreise absagen. Wir müssen darauf achten, dass in diesen Wochen Probleme wie Vereinsamung gar nicht erst auftreten. Ich bin zuversichtlich, dass sich beim BWV Nachbarn auch um Nachbarn kümmern. Denn wir sind soziale Wesen – und ein freundliches Wort, eine nette Geste

→ **Vielen Dank, Herr Dressler, für das Gespräch.**

BWV-Modernisierungsmaßnahmen 2020

Sanierte Bestände sind auch

Beim BWV wird's immer grüner: modernisierte Objekte in der Küchenthalstraße (links) und der Triftackerstraße (rechts)



Fast 1,2 Milliarden Euro werden die Wohnungsgenossenschaften und kommunalen Wohnungsgesellschaften in Niedersachsen und Bremen in diesem Jahr investieren. Diese Zahl hat kürzlich der Verband der Wohnungs- und Immobilienwirtschaft (vdw) veröffentlicht, zu dem auch der BWV gehört. Die aktuell wichtigsten Themen landauf, landab sind: Schaffung von bezahlbarem Wohnraum, Senkung der Energieverbräuche und Schutz des Klimas, Verbesserung von Wohnkomfort sowie die Förderung sicherer Nachbarschaften.

Diese Ziele sind dem BWV keineswegs fremd. Vielmehr kümmert sich unsere Genossenschaft seit vielen Jahren um einen zeitgemäßen Zustand von Häusern, Wohnungen und Außenanlagen. Das Ergebnis der strategischen Bestandsentwicklung kann sich überall sehen lassen. Auch in diesem Jahr setzt der BWV sein Modernisierungsprogramm fort.

An der Triftackerstraße 30/32/36/38-46 ist die Erneuerung

der angrenzenden Außenanlagen und der Zuwege bereits abgeschlossen. Auch in der Küchenthalstraße 51/53 und 59/61 gehen die Arbeiten dem Ende entgegen. Die Maßnahmen umfassten: Fassadendämmung, Dachdeckung, Dämmung der Kellerdecken, Balkonsanierungen, Erneuerung der Fenster, Verbesserung der Außenanlagen, Treppenhaussanierungen und die Überarbeitung der Hauseingänge.

In der Liebigstraße 1/3/5/7/9/11 beginnt im Juli die Bestandsmodernisierung. Fassaden werden gestrichen, Fenster erneuert, Balkone saniert, Kellerdecken und Dachböden gedämmt, Treppenhäuser saniert und Außenanlagen neu gestaltet.

Schlosserei Schuh

Schmiedeeiserne Tore · Geländer & Treppenbau
Fenstergitter · Zäune · Garagentore · Türschließer
Sicherheitsbeschläge · Schloß- und Türreparaturen
Metallobjekte · Kunst · Gestaltung · Restauration
Schweißarbeiten · Stahlbau
Schlosser- und Reparaturarbeiten
Asbestentsorgung nach TRGS 519

Inhaber Oliver Burk · Schmiedestr. 10 · 31135 Hildesheim
Telefon (05121) 34354 · Fax (05121) 779761
E-Mail Schlosserteam@htp-tel.de

Notöffnungen
Einbruchschutz
Reparaturen
Schlüssel

Stephan NÖHRE

Ihr Fachmann für Schließanlagen
Stephan Nöhre

Über dem Kirchhofe 1 · 31177 Harsum/OT Borsum
Tel. 05121/10 25 899 · Fax 0 51 27 / 40 98 87
E-Mail: stephan.noehre@t-online.de

Mehr Sicherheit für Ihr Zuhause!

h gut fürs Klima



Im September oder Oktober werden in der Göttingstraße 21 neue Fenster eingesetzt.

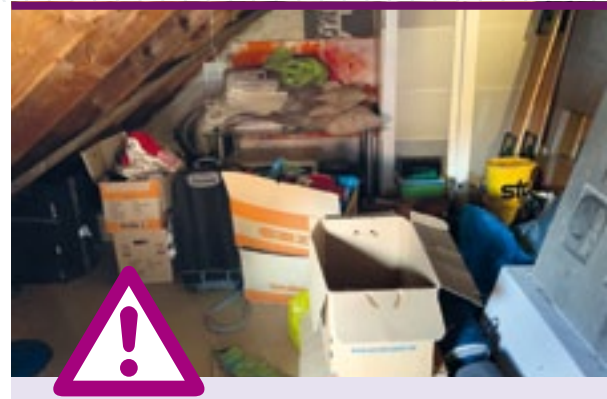
Auch in Seesen werden die Modernisierungsarbeiten fortgesetzt. Voraussichtlich Anfang August wollen die Handwerker in der Talstraße 10/12/14/16 fertig sein. Ihr Programm um-

fasste Fenster, Balkone, Kellerdecken, Treppenhäuser und Außenanlagen.

Der Technische Leiter des BWV, Karsten Bösenberg, zieht ein positives Zwischenfazit der bisherigen Maßnahmen: „Unsere Häuser sehen gepflegt aus und tragen mit einer verbesserten Dämmung nicht unwesentlich zum Klimaschutz bei. Und was noch wichtiger ist: Unsere Mieter fühlen sich in den sanierten Beständen noch wohler als zuvor.“



In der Talstraße in Seesen sind die Modernisierungsarbeiten in vollem Gange.



Verkehrssicherung ist Gemeinschaftsaufgabe und keine lästige Pflicht

Verkehrssicherungspflicht – ein sperriger Begriff, der in der Wohnungswirtschaft dennoch große Bedeutung hat. In der Verantwortung ist der Vermieter – in unseren Fall also der BWV. Er hat Sorge zu tragen, dass in Häusern, Wohnungen und Außenanlagen jegliche Gefahrenquellen für Körper und Gesundheit ausgeschlossen werden können.

Seiner Prüfungs- und Überwachungspflicht kommt der Vermieter durch regelmäßige Kontrollen und Vorkehrungen nach. Im vergangenen Jahr hat der BWV eine Firma mit einer Bestandsaufnahme beauftragt. Dabei traten eine Reihe von Mängeln in diversen Häusern zu Tage, die nach und nach beseitigt werden.

Besonders achtet unsere Genossenschaft auf funktionierende Treppenhausbeleuchtungen und sichere Treppenstufen, aber auch darauf, dass es nirgends Gefahrenquellen gibt. So dürfen beispielsweise auf Dachböden keine brennbaren Stoffe gelagert werden. Dazu gehören leicht entflammbare Flüssigkeiten oder Gase, aber auch feste Stoffe, wie Holz, Textilien oder Kunststoffe. Unter anderem aus diesen Gründen müssen auch Keller und Treppenhäuser entrümpelt sein und freigehalten werden.

Der BWV setzt dabei auf das Verständnis und die Mithilfe der Hausgemeinschaften. In einem Informationsschreiben wurden insbesondere die Häuser auf die zu beseitigenden Probleme hingewiesen, in denen bei der letztjährigen Kontrolle Mängel aufgetreten waren.

„Die Verkehrssicherung ist keine lästige Pflicht, sondern sie kommt allen Mietern zu Gute. Sorgen wir also gemeinsam für sicheres Wohnen“, betont Vorstand Wolfgang Dressler.

Nachbarschaftstreffs sind seit März geschlossen

„Jetzt reicht’s eigentlich!“

Der Mietertreff in der Orleansstraße und der Nachbarschaftstreffpunkt b-west in der Weststadt sind seit vielen Jahren intensiv genutzte Begegnungsorte für Genossenschaftsmitglieder und Anwohner. Covid-19 hat dem geselligen Miteinander vorerst den Stecker gezogen. Wie wirkt sich das auf die Menschen aus, die sich in den Räumen regelmäßig getroffen haben? Wir haben einige unserer ehrenamtlichen Helferinnen und Gruppenmitglieder gefragt.



Irmtraut Bürgel

(verantwortlich für das Kreativ-Café im b-west)

Mein Engagement für diese Gruppe bedeutet mir eine ganze Menge. Nach dem Verlust meines Mannes war es mir eine große Hilfe, Kontakt zu Frauen zu haben, die in einer ähnlichen Situation sind. Zu

einigen halte ich auch jetzt telefonischen Kontakt. Wir haben uns immer darauf gefreut, zusammenzukommen, und hoffentlich ist dies auch bald wieder wie gewohnt möglich. Die Gespräche empfinde ich immer als anregend, und sie bringen schöne neue Aspekte in die eigenen Gedanken. Mich interessiert die Unterschiedlichkeit der Menschen und zu erfahren, dass Lebensgeschichten selten gradlinig, oft sogar tragisch verlaufen. Die ersten Wochen des Zurückgezogeneins waren ganz okay, aber jetzt reicht’s eigentlich.



Ilse Schulz

(verantwortlich für Feste und die Mittwochs-Gruppe im BWV-Treff)

Für mich ist diese Kontaktsperre ganz schwer. Ich brauche die Menschen. Mir fehlt die Unterhaltung und unser regelmäßiges Beisammensein. Nun mache ich jeden Tag Spaziergänge und bepflanze

meinen Balkon – aber das ist kein Ersatz. Wie schade, dass das alles so lange dauert. Ich hoffe sehr, dass alle gesund bleiben und wir uns bald wiedersehen können.



Rieta Bansch

(b-west, Kreativ-Café)

Seit März hat uns "CORA" schon unseren schönen, gemütlichen Nachmittagstreff genommen. Schade, es fehlt etwas. Unser Kaffeetrinken, die Geselligkeit, aber vor allen Dingen unser Spielen mit Freude und Ehrgeiz (ohne Coupons, Money

und Abendgarderobe) – einfach Spaß haben. Sechs Jahre seit der gelungenen Eröffnung vom b-west sind vergangen. Im vorigen Jahr feierten wir bei schönem Wetter unser „Fünfundvierzigstes“. Wer hätte das

gedacht. Es hat sich in diesem Zeitraum so einiges getan. Das b-west ist zu einem Treffpunkt der verschiedenen Möglichkeiten geworden. Kochen, Malen, Spielen, Fotografieren und vieles mehr bereichern diese Räumlichkeiten. Sogar in der Corona Zeit gibt es telefonische Hilfe. Und das alles ehrenamtlich! Hoffentlich kann in absehbarer Zeit wieder geöffnet werden. Bleiben Sie gesund. Wir sehen uns in unserem b-west.



Gertrud Westermann

(verantwortlich für Feste, allgemeine Aufgaben und die Mittwochs-Gruppe im BWV-Treff)

Als der BWV-Treff 2001 eröffnet wurde, habe ich mich darüber gefreut, in meiner direkten Nachbarschaft ehrenamtlich aktiv werden zu können. Die vielen

Dinge, die sich für mich daraus entwickelt haben, haben mein Leben sehr positiv beeinflusst. Die neu gewonnenen sozialen Kontakte waren sehr wichtig und anregend. Durch die vielen schönen Aktivitäten und Aufgaben sind Probleme in den Hintergrund gerückt. Ich habe dort immer gerne Verantwortung übernommen und möchte die schöne Zeit nicht missen. Mittlerweile würde ich sogar sagen: Es hat mich persönlich verändert. Ich bin irgendwie freier und offener geworden. Ich freue mich sehr darauf, unsere geselligen Aktivitäten wieder aufleben zu lassen.



Marianne Böck

(verantwortlich für Feste, allgemeine Aufgaben und die Kreativ-Gruppe)

Was wäre ich froh, wenn diese Krise wieder vorbei wäre. Und das ist der große Wunsch von Vielen. Der BWV-Treff hat mir von Anfang an gut gefallen und tut das immer noch. Der ehrenamtliche Einsatz dort ist für mich irgendwie Lebensinhalt und -aufgabe.

Er hält mich gesund und agil, auch wenn ich immer wieder mit gesundheitlichen Problemen zu kämpfen habe. Die Arbeit dort bildet ein Gegengewicht. Es tut gut, sich sinnvoll zu betätigen und unterstützt immer wieder den Heilungsprozess. Auch um die schönen Ausflüge und die Reise ist es schade. Im Moment bleibt uns nur der telefonische Kontakt.



Karin Flöter

(verantwortlich für Feste und die Donnerstags-Gruppe im BWV-Treff)

Unsere Treffen im Mietertreff sind feste Bestandteile der Woche. Nicht nur dort sind Freundschaften entstanden, die guten Kontakte wirken auch in die Nachbarschaft hinein. Man lernt sich viel besser kennen. Die Gespräche in unserer Gruppe sind für alle Teilnehmer eine seelische Stütze, dort kann alles besprochen werden. Für jede Art von Alltagsproblemen kann man Hilfe und Unterstützung finden und geben. Es ist für alle ein schwerer Einschnitt, dass wir uns nun schon wochenlang nicht sehen konnten.



Margot Knackstedt

(verantwortlich für Feste und die Donnerstags-Gruppe im BWV-Treff)

Der BWV-Treff ist wie eine Oase – er bietet eine schöne Abwechslung, nette Leute und gute Unterhaltung. Frau Flöter und ich sind für die Kaffee-und-Spiele-Gruppe am Donnerstag verantwortlich.

Die geistige Anforderung fördert die Konzentration, und man hat ei-

ne sinnvolle Aufgabe. Vor und nach dem Dienst hatte ich immer einen schönen Fußmarsch nach Hause, auch der fehlt mir jetzt.



Ingrid Lange

(verantwortlich für Feste, allgemeine Aufgaben und die Mittwochs-Gruppe)

Seit wir 2001 mit unserer ehrenamtlichen Arbeit im Mietertreff angefangen haben, habe ich viele nette Leute kennen und schätzen gelernt. Das Beisammensein braucht der Mensch. Jetzt halten wir telefonisch und per WhatsApp Kontakt. Man kann gar nicht glauben, dass wir uns schon seit fast 20 Jahren jeden Mittwoch sehen. Wir haben immer viel zu lachen und kennen uns mittlerweile sehr gut. Da haben sich sehr schöne soziale Beziehungen entwickelt.



Gabi Ermel

(BWV-Treff, Mittwochs-Gruppe)

Ich vermisse in dieser verrückten Zeit Treffen und persönliche Gespräche mit Freunden, Bekannten und Verwandten, z.B. im Mietertreff. Oder auch einfach mal in die Stadt zu fahren und eine Tasse Kaffee mit Freunden zu trinken.



Für den Notfall: Wer ist Ihre Kontaktperson?



Es gibt viele Szenarien, die es notwendig machen, schnell Zugang zu einer Wohnung zu bekommen. Glaubt man den Statistiken, passieren beispielsweise die meisten Unfälle im Haushalt. In schweren Fällen gerät der Mensch dabei in eine hilflose Situation, aus der er sich nicht selbst befreien kann. Gleiches gilt etwa für einen Herzinfarkt oder Schlaganfall. In solch einer Lage ist es gut, sich über ein Hausnotrufgerät bemerkbar machen zu können, das der BWV in Zusammenarbeit mit dem Malteser Hilfsdienst kostenreduziert für seine Mieter*innen anbietet. Gelingt dies nicht, kann sich die Situation schnell lebensbedrohlich entwickeln. Um helfen zu können,

bedarf es aufmerksamer Nachbarn und der Information, wo für den Notfall ein Wohnungsschlüssel deponiert ist. In vielen unserer Häuser haben sich sehr gute zwischenmenschliche Beziehungen entwickelt, die es möglich machen, einen Wohnungsschlüssel bei einem/einer Nachbar*in zu hinterlegen. Nur haben diese Information oft nur die Betroffenen untereinander.

Mit diesem Formular möchten wir Ihnen die Möglichkeit geben, uns eine oder mehrere Person/en des Vertrauens mitzuteilen, die wir dann in unserer Zentrale für den Notfall hinterlegen können.

Meine Kontaktdaten für den Notfall

Ich,

Ihr Vorname, Name, Anschrift, Telefonnummer

habe einen Wohnungsschlüssel bei folgender/n Vertrauensperson/en hinterlegt:

1

2

3

Bitte jeweils Vorname, Name, Anschrift, Telefonnummer

Sozialarbeiter Gerald Roß im Gespräch mit „Unser Zuhause“

„Verlässliche Vorhersagen kann leider niemand machen“

Die Einschnitte in unserem Alltag durch die Corona-Pandemie sind mittlerweile in Teilen wieder gelockert. Dennoch sind wir von unbeschwerten Zeiten noch ein gutes Stück entfernt. Normalität jedenfalls fühlt sich anders an. Auch die BWV-Mitglieder sind natürlich betroffen, denn unsere Genossenschaft musste viele Angebote drastisch einschränken. Über Folgen und Perspektiven haben wir mit Sozialarbeiter Gerald Roß gesprochen:



→ **Herr Roß, können Sie einschätzen, wie lange die Treffpunkte in der Orleansstraße und an der Hachmeisterstraße noch geschlossen sein werden?**

Derzeit setzen wir uns mit den Lockerungsmaßnahmen der aktuellen Verordnung auseinander und beginnen vorsichtig, den Betrieb wieder aufzunehmen. Weiterhin behalten wir die Entwicklung der Pandemie im Auge und müssen schauen, wie sich die Dinge entwickeln. Verlässliche Vorhersagen kann leider niemand machen. Die Ehrenamtlichen aus den Begegnungsstätten, mit denen ich in gutem Kontakt bin, sehen das auch so. Es wird wohl eine ganze Weile dauern, bis wir uns alle wieder wie gewohnt zusammensetzen können.

→ **„Auf Sicht fahren“ – das war in den vergangenen Wochen eine beliebte Strategie von Politik, Behörden und Institutionen. Inwiefern fahren Sie „auf Sicht“ – immerhin sind Sie derjenige beim BWV, der viele Veranstaltungen und Ausflüge organisiert?**

Leider bedeutet das für mich zur Zeit, eine Veranstaltung nach der anderen zu stornieren und die Rückabwicklung auf den Weg zu bringen. Dazu bin ich immer im Austausch mit den Anbietern und Institutionen, die alle ein bisschen ratlos sind, aber auch größten Wert darauf legen, nicht verantwortungslos zu handeln und die aktuell noch gut kontrollierte Lage zu gefährden. Alle Teilnehmer*innen sind zwar sehr traurig darüber, dass z.B. unsere traditionelle Spargelfahrt ausfallen musste, aber fast alle sind in der Hochrisikogruppe und möchten natürlich gesund bleiben.

→ **Würden Sie sagen, dass die Mieterreise auf der Kippe steht? Wie sollen sich die Teilnehmer verhalten, die sich bereits angemeldet haben?**

Wenn das Pandemie-Geschehen sich weiterhin zu unseren Gunsten entwickelt, gibt es vielleicht eine Chance, unter entsprechenden Restriktionen ein Reiseangebot zu machen. Viel Hoffnung darauf habe

ich nicht. Einige der Teilnehmer*innen haben schon storniert und alle, die dies für sich schon entschieden haben, bitte ich, mich anzurufen. Ansonsten werde ich mich bei den Verbleibenden melden, wenn wir wissen, wie es um Busreisen im September steht.

→ **Sie persönlich sind natürlich auch in dieser schwierigen Zeit Ansprechpartner für die BWV-Mitglieder. Was sind Ihre Beobachtungen? Leiden die Menschen unter den aktuellen Lebensbedingungen?**

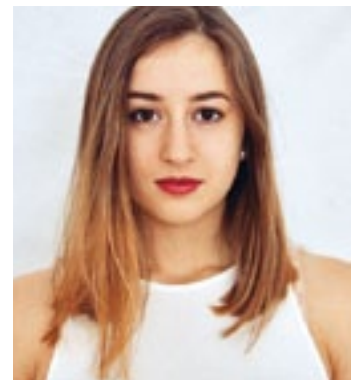
Für die Menschen, denen unser soziales und geselliges Angebot in den Begegnungsstätten fester Bestandteil des Lebens und der Wochenplanung war, ist es teilweise sehr schwer, isoliert zu sein. Aber die meisten machen das Beste daraus und alle, die die zum Teil extrem harten Nachkriegsverhältnisse mitgemacht haben, sind sehr gut in der Lage, das aktuelle Problem entsprechend einzuordnen. Lebensmittelversorgung, eine warme Wohnung, Telefone und einen Fernseher gab es damals nämlich nicht so ohne Weiteres.

→ **Noch eine gute Botschaft zum Schluss ...**

Der Mensch kann sich an die unglaublichsten Umstände anpassen und viele sind in der Lage, auch das Beste aus der aktuellen Situation zu machen. So höre ich zum Beispiel von größer angelegten Aufräum- und Sortieraktivitäten. Wie ich finde, eine sehr gute Idee. Auch gibt es eine Reihe interessanter Projekte allerorten. Biographisches Schreiben, Musizieren, Hilfestellungen anbieten. Die Hilfsbereitschaft, vor allem junger Menschen ist sehr bemerkenswert. Wer hätte gedacht, dass die Fridays for future-Bewegung sofort ein Hilfsangebot auf die Beine stellt. Was unsere sozialen Aktivitäten angeht zeigt sich, dass sie für viele Menschen von großer Bedeutung sind. Wir sind auf dem richtigen Weg und den gehen wir weiter. Hoffentlich bald ...!

Herr Roß, wir danken Ihnen für das Gespräch.

Ein Comeback, ein Neueinstieg, ein Abschied



Karsten Bösenberg (links), Vanessa Tiemann (Mitte) und Michelle Gitina (rechts)

Personell hat sich beim BWV wieder einiges getan in den vergangenen Wochen. Unter anderem hat **Karsten Bösenberg** ein „Comeback“ bei unserer Genossenschaft gefeiert. Der Architekt war bereits von 2005 bis 2015 in der technischen Abteilung beschäftigt, ehe er zunächst zu einem großen Hildesheimer Projektentwickler wechselte, der insbesondere im Neubau aktiv war. Als Projektleiter war Karsten Bösenberg dort unter anderem für den Bau von Wohnungen und Studentenappartements verantwortlich. Von 2017 an war er tätig für einen Generalunternehmer in Stade, der ebenfalls den Bau von Wohnungen zum Schwerpunkt hatte. Die Rückkehr zum BWV kam Ende vergangenen Jahres über einen persönlichen Kontakt zu Vorstand Wolfgang Dressler zustande. „Es hat einfach gut gepasst.“ Mittlerweile wohnt Karsten Bösenberg wie-

der in seiner Geburtsstadt Hannover und pendelt morgens in Richtung Hildesheim.

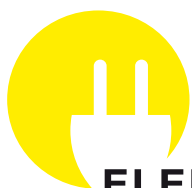
Vanessa Tiemann ist komplett neu im Team. Die Hildesheimerin hat nach ihrem Abitur 2014 in Holzminden „Immobilienwirtschaft und -management“ studiert und dort im vorigen Jahr mit dem Master of Science abgeschlossen. Die 24-jährige ist als kaufmännische Angestellte zunächst mit Sonderaufgaben für den Vorstand betraut und unter anderem auch für den Ablauf der Mitgliederbefragung zuständig.

In ihrer Freizeit unternimmt sie sehr gerne was mit Freunden und geht tanzen.

Seinen altersbedingten Ausstand beim BWV hat **Klaus-Dieter Backhaus** gegeben. Der Maler gehörte seit fast 15 Jahren zum Bauhof-Team. Die ersten Wochen im Ruhestand waren natürlich auch geprägt von der Pandemie. Ein geplanter Urlaub musste abgesagt werden. „Wir wollten wandern, und ich fotografiere auch gerne“, sagt der 64-Jäh-

rige. Aufgeschoben ist aber nicht aufgehoben. Und so wird es nicht allzu fern Zukunft noch Ausflüge ins Riesengebirge oder ins Elbsandsteingebirge geben. Bis dahin widmet sich das Ehepaar Backhaus der Gartenarbeit. An die Zeit beim BWV denkt der Maler gerne zurück: „Wir hatten ein gutes Team, und die vielen interessanten Begegnungen haben immer wieder für Abwechslung gesorgt.“

Nach drei Jahren beim BWV hat sich **Michelle Gitina** entschieden, mit einem Studium zu beginnen. Die ausgebildete Immobilienkauffrau wird sich an einer hannoverschen Hochschule in den nächsten Jahren mit „visueller Kommunikation“ auseinandersetzen. „Beim BWV hat es mir ganz toll gefallen, und meine Kollegen haben mir auch einen schönen Abschied bereitet“, sagt die 22-Jährige.



**ELEKTRO
KEMPF**

Utermöhlestraße 14 · 31135 Hildesheim
Telefon 05121 12117 · Telefax 05121 12111

**Elektroinstallation
Kommunikationstechnik
E-Check
SAT- und Antennenanlagen
Elektroheizungen
EDV-Vernetzung**



JÜNEMANN

**Wir führen
einfache
und
exklusive
Maler-
arbeiten
aus !**

Königstraße 15
31191 Algermissen
Telefon 0 51 26- 3 12 12
Telefax 0 51 26- 3 12 13
email: juenemann.maler@t-online.de

Das! war los im BWV-Treff ...

In unserem beliebten BWV-Treff an der Orleansstraße und im b-west am Moritzberg/Weststadt gab es auch eine „Zeit vor Corona“. Und es lohnt sich deswegen umso mehr, noch einmal kurz zurückzublicken auf die ersten Wochen dieses Jahres.



① Ausstellung „Begegnungen“ im Roemer-Pelizaeus-Museum

Kunstvolle Gefäße und Keramikobjekte aus 5000 Jahren und fünf Kulturen waren Gegenstand dieser besonderen Ausstellung. Eine wundervolle Zusammenstellung von Exponaten mit und ohne Gebrauchswert. Auf der einen Seite ein Blick auf schöne und zweckmäßige Dinge längst vergangener Zeiten, auf der anderen Seite ein sehr interessanter Ausflug des Roemer-Pelizaeus-Museums in die faszinierende Welt der nichtgegenständlichen Kunst. Bleibt zu wünschen, dass dies nicht die letzte Exkursion dieser Art war. Objekte zeitgenössischer Kunst im Dialog mit Artefakten längst vergangener Kulturen auszustellen, sind immer ein anregender Ansatz moderner Museumskultur.

② Rosenmontag im BWV-Treff

Dieser Teil bundesdeutscher Feiernkultur polarisiert und besonders in großen Teilen Norddeutschlands sorgt er für verständnisloses Kopfschütteln. Aber der Karneval hat viele Aspekte. Zuweilen trifft man auf Büttenredner mit Humor, und wie die Feier nun heißt, ist oftmals mehr als nebensächlich. Die Hauptsache ist, man ist mit netten Leuten zusammen, die Lust haben sich zu amüsieren. Und das können wir im BWV-Treff auf jeden Fall bieten. Und so ging es dann auch wieder rund, schön unprofessionell und richtig nett!



③ Lichtbildervortrag: Stubaier Alpen und Hildesheimer Hütte

Wer die umfangreiche Liste der liebevoll ausgearbeiteten Dia-Vorträge von Otto Klinger sieht, mag es kaum glauben. Er und seine Frau haben sich praktisch die gesamten Alpen erwandert und darüber hinaus noch manches andere erforscht. Und so vielfältig Klingers Entdeckerlust, so sorgfältig übernimmt er seine Christenpflicht. Über die Jahrzehnte kam auf diese Weise ein Fundus von bebilderten Reiseberichten zusammen, der mit Sicherheit seinesgleichen sucht. So können die beiden Wandervögel zum Glück die interessierten Zuhörer im Mietertreff auf sympathische Art an ihren Erinnerungen teilhaben lassen.

④ Besichtigung der Selimiye Moschee

Was für ein wohltuender Kontrast zu den höchst beunruhigenden Berichten über die ehemalige DIK-Moschee in der Martin-Luther-Straße, die viele Jahre als Hochburg radikaler Salafisten galt: Emin Tuncay, Dialogbeauftragter der Moschee im Bischofskamp, lud BWV-Mitglieder zu Besichtigung und Gespräch ein und zeigte sich als weltoffener, kritischer und modern-menschenfreundlicher Geist. Ein höchst interessanter Ausflug in das Innere der muslimischen Welt, die in mancherlei Hinsicht ganz sicher irgendwie zu Deutschland gehört.



...und das im b-west



❶ Ausstellung Zeitenwende 1400 im Dommuseum

Klerikale Kunstgegenstände, handgeschriebene Bücher und andere wertvolle Exponate konnten wir im Dommuseum bestaunen. Alles wurde uns höchst ambitioniert erklärt und es war schnell klar: Eine einstündige Führung reicht für diese Kostbarkeiten nicht aus. Beim nächsten Mal planen wir etwas mehr Zeit ein für die Zeitreise in die klerikale Welt des Mittelalters.

❷ Stadtmuseum und Kunst im Giebel

Ein Rundgang durch die umfangreiche Sammlung des Hildesheimer Stadtmuseums ist immer ein Gewinn. Zumal unter der höchst fachkundigen Führung von Stefanie Bölke. Von der Ur- und Frühgeschichte bis zum Hildesheimer Silberfund. Von der Stadt im Mittelalter über das Zeitalter der Industrialisierung bis zum fürstbischöflichen Silber. Und unterm Dach wartet ein neues Projekt auf Entdeckung: Die Kunst im Giebel mit einer interessanten zeitgenössischen Installation.



❸ Ausstellung Afrika und Dahomey

Mit dem Sklavenhandel, einem der unmenschlichsten Abschnitte der Menschheitsgeschichte, setzte sich die Sonderausstellung „Afrika und Dahomey“ im Römer-Pelizaeus-Museum auseinander. Die Geschichte der Sklaverei macht einmal mehr deutlich, dass Menschen zu unvorstellbaren Grausamkeiten in der Lage sind. Das Königreich Dahomey, dass diese Geschäfte mit Menschen unterstützte wurde uns sehr lehrreich und plastisch vor Augen geführt, auch wenn die Dimension dieser kleinen Ein-Raum-Keller-Ausstellung sehr überschaubar war. Der Abschluss fand wie immer bei Kaffee und Kuchen im „NIL“ statt.



❹ Fasching im b-west

Ein selbstgemachter Imbiss, Kaffee und Kuchen, etwas Leckeres zum Trinken, Lustiges zum Vorlesen, nette Leute zum Unterhalten und vielleicht noch ein paar muntere Rhythmen zum Tanzen: Das in etwa sind die Zutaten für einen unterhaltsamen, geselligen Nachmittag zur Faschingszeit. Eine schöne Gelegenheit, ein paar fröhliche Stunden zu verbringen. Kommen Sie im nächsten Jahr einfach mal vorbei! Oder besser natürlich schon viel früher – sobald wir wieder öffnen können.



... und dann kam der Corona-Virus, und wir hatten uns noch so viel vorgenommen. Also heißt es für uns: Sobald es wieder möglich ist werden wir genau da weitermachen, wo wir aufhören mussten.



Ihr direkter Draht zu vodafone

TV-Anschluss, Internet in der Wohnung, Telefon und Mobilfunk – die Kommunikationsmöglichkeiten sind vielfältiger denn je. Beim BWV profitieren die Genossenschaftsmitglieder dabei seit Jahren durch die Kooperation Vodafone. Die Vorteile sind nicht nur finanzieller Art. Vor allem geschätzt wird der persönliche Service durch einen „exklusiven“ Ansprechpartner, den man ganz unkompliziert direkt anrufen oder per E-Mail erreichen kann.

Hier präsentiert Vodafone ein neues Gesicht: Ulrich Banczyk steht jetzt allen BWV-Mitglieder mit Rat und Tat zur Seite. Er hilft bei allen Fragen rund um TV, Internet und Telefonie. Vertragswechsel von einem anderen Anbieter? Kein Problem. Installation eines neuen Modems oder Receivers? Ulrich Banczyk weiß Bescheid. Die neuesten Kombi-Angebote? Anruf oder E-Mail genügen.

Wir freuen uns auf die Zusammenarbeit mit Herrn Banczyk und wünschen ihm viel Erfolg.

Kontakt:

Ulrich Banczyk

Telefon: 0531 2195274,

Mobil: 0174 9028300

E-Mail: u.banczyk@

vertriebspartner-vfkd.de

Große Freude im Stadtfeld: Die Finanzierung des lang ersehnten Stadtteilzentrum ist gesichert.

„Quartierszentrum wird die Menschen zusammenbringen“

Es kann losgehen: Das Quartierszentrum im Stadtfeld kann gebaut werden. Die Finanzierung ist gesichert. Für den Bau stehen Fördermittel aus dem Programm „Investitionspakt - Soziale Investition im Quartier“ zur Verfügung. Der Beamten-Wohnungs-Verein (BWV) ist Bauherr, die Gemeinwesenentwicklung Stadtfeld e.V. will die Trägerschaft übernehmen. „Wir freuen uns riesig“, sagt Gemeinwesensarbeiter Jens-Hendrick Grumbrecht. „Die Menschen wünschen sich seit Langem Räume im Stadtteil, wo man sich treffen und in denen auch mal eine Feier stattfinden kann.“ Mitte kommenden Jahres soll mit dem Bau begonnen werden, ein Jahr später dann alles fertig sein.



Das Stadtteilzentrum wird in der Kurve der Triftackerstraße entstehen. „Das ist aus Sicht der Stadt Hildesheim der beste Standort, weil er sich im Übergangsbereich zwischen dem Geschosswohnungsbau und den Einfamilienhäusern befindet“, sagt Stadtplaner Marco Köster. So könne das Stadtfeld enger zusammenrücken und das Quartierszentrum zu einem einladenden und verbindenden Ort für die gesamte Nachbarschaft werden.

„Wir haben eine Architektur gewählt, die von außen wahrnehmbar ist und deutlich macht, dass nachhaltige Qualität in das Quartier ziehen soll“, erklärt der Stadtplaner. Es wird ein Blickfang: Ein auffälliges Spitzdach hebt das Haus aus der Umgebung hervor. „Eine farbenfrohe, nachhaltige und robuste Fassade aus Holz spiegelt den vielfältigen, bunten und lebendigen Stadtteil wider“, sagt Diana Pape, die Architektin des Entwurfs.

Das geplante Quartierszentrum bietet mit rund 240 Quadratmeter Fläche viel Platz. Bei der Raumplanung wurde vor allem auf Multifunktionalität geachtet - die Einrichtung soll für alle Gruppen attraktiv und nutzbar sein. Natürlich sind die Räume behindertengerecht.

Der wettergeschützte, offene Eingangsbereich lädt zum Betreten ein. Glasfronten sorgen für Offenheit und Einsehbarkeit wie auch für Aussicht auf das Geschehen auf Umfeld und Straße. Die Räume sind so gestaltet, dass verschiedene Angebote parallel stattfinden können. Gleich neben dem Eingang finden sich ein Beratungsbüro und ein kleineres Sitzungszimmer.

Hauptraum ist ein kleiner Saal mit angeschlossener Teeküche, in dem größere Veranstaltungen möglich sind. „Die Teeküche ist zentral angeordnet, damit sie zum Treff- und Kommunikationspunkt wird und bei Veranstaltungen als ‚Theke‘ dienen kann“, erklärt die Architektin. Ein separater Seminar- sowie ein Gruppenraum sind durch Schiebewände vom Hauptraum abgetrennt und können so bei Bedarf integriert werden. „Der hofartige Vorplatz steht in direkter Verbindung zum Multifunktionsraum und kann für Veranstaltungen optimal genutzt werden“, sagt Diana Pape.

Die Kosten für den Bau des Zentrums belaufen sich auf rund 850.000 Euro. 606.000 Euro kommen aus dem Städtebauförderungsprogramm, an dem der Bund mit 75 Prozent und das Land



Ansicht von Westen



Ansicht von Süden

Niedersachsen mit 15 Prozent beteiligt sind. Der Eigenanteil der Stadt Hildesheim beträgt 10 Prozent. Dazu kommen Beiträge aus dem Förderprogramm „Sozialer Zusammenhalt“ (ehemals „Soziale Stadt“) sowie Eigenmittel des BWV.

„Das Stadtfeld ist sehr heterogen“, betont Marco Köster, „sowohl gesellschaftlich als auch kulturell und gerade auch bei den Religionszugehörigkeiten.“ Erklärtes Ziel des Quartierszentrums müsse es daher sein, die vielen Gruppen zusammenzubringen und den Dialog sowie das Miteinander zu fördern, damit langfristig ein gutes Verständnis füreinander entstehen könne: „Das Zentrum wird ein entscheidender Baustein für ein friedliches und hochwertiges Wohnumfeld.“ Die nachhaltige und verträgliche Entwicklung des Stadtfelds als attraktiver Wohnstandort sei für die Gesamtentwicklung der Stadt Hildesheim von großer Bedeutung.

Dazu beitragen soll auch die Sanierung des Spiel- und Bolzplatzes, der seit langem ziemlich brach lag. In den kommenden Wochen soll sich die fast verges-

sene Fläche in einen „Aktiv-Spiel- und Sportplatz“ verwandeln. Dafür werden hochwertige Sport- und Spielgeräte installiert, etwa eine spektakuläre Flugschaukel oder die Calasthenics-Anlage, die verschiedene Trainingsmöglichkeiten für das Work-Out bietet.

Der Bolzplatz wird mit einem roten Teppich-Vlies ausgestattet – ein neuartiger, robuster Bodenbelag –, er erhält neue Tore und Basketballkörbe. Ballfanggitter werden den Platz vollständig umschließen. Die Umgestaltung des Platzes wird rund 445.000 Euro kosten, das Geld stammt zum großen Teil aus der Städtebauförderung.



Lageplan des Quartierszentrums



BWV unterstützt Pflanzprojekt

Mit dem Slogan „100 Jahre – 100 Bäume“ wirbt die Volkshochschule für ein tolles Projekt, bei dem gestiftete Obstbäume in Wohnquartiere gepflanzt werden. Eine wunderbare Sache, fand auch der BWV und bot der Initiative gleich eine sonnige Fläche im Stadtfeld an. Bei dem Versuch, dort zehn Apfel-, Birn- und Kirschbäume zur Freude der Bewohner des Stadtfeldes zu pflanzen, stellte sich leider sehr schnell heraus, dass der Boden gänzlich ungeeignet war. Auf den ersten Blick war es nicht zu erkennen, denn die dortigen Sträucher hielten sich stets gut. Aber nach zehn Zentimetern Mutterboden kam ein Kies-Sand-Mineralgemisch zum Vorschein, in das die Bäume nicht gepflanzt werden konnten.

Um die schöne Idee, frisches Obst für die Nachbarschaft verfügbar zu machen, nicht gleich wieder aufzugeben, wurde das Gartenbauunternehmen, das im Rahmen des „Soziale Stadt-Programms“ den Spielplatz an der Nordseite des Garagenhofes erneuert, nun gebeten, einen Kostenvoranschlag für den Aushub von zehn ausreichend großen Pflanzlöchern und das Auffüllen von zehn Kubikmetern Pflanzsubstrat zu erstellen. Denn das Ziel, die Wohnqualität im Quartier Stadtfeld kontinuierlich zu verbessern, lassen wir nicht mehr aus dem Auge!



Fotos: © Clemens Heidrich

BWV unterstützt den Spitzensport in der Region

Sascha Kucera und **Itamar Stein** im Gespräch mit „Unser Zuhause“

Corona wirbelt Fußball- und Volleyball-Ligen durcheinander

Traditionell unterstützt unsere Genossenschaft den Spitzensport in der Region. Auch nach der Corona-Krise wird der BWV sowohl dem VfV Borussia beim Fußball als auch den Volleyballern der Giesen Grizzlys als Sponsor treu bleiben. Die Verantwortlichen der Vereine mussten in den vergangenen Wochen hart arbeiten, um die Weichen für die Zukunft zu stellen. Wir haben darüber mit den wichtigsten Vertretern unserer Erfolgsmannschaften gesprochen: Michael Salge (Präsident vom VfV Borussia), Sascha Kucera und Itamar Stein (Manager und Trainer der Grizzlys).

→ **Herr Kucera, war die frühzeitige Entscheidung des Volleyballverbands, die Saison abubrechen, aus Ihrer Sicht richtig oder hätte es eine Alternative gegeben?**

Kucera: Die Entscheidung war zum Schutz unserer Spieler, Fans und Sponsoren absolut richtig und es hätte auch keine Alternative gegeben. Diese frühe Maßnahme hat uns zeitlich einen Vorsprung gebracht. Wir konnten uns quasi sofort in den Krisenmodus begeben und Maßnahmen einleiten, um das Wirtschaftsunternehmen hinter den Grizzlys für die schwierige Zeit zu wappnen.

→ **Herr Stein, wie würden Sie den Verlauf der Saison bis zum Abbruch aus sportlicher Sicht zusammenfassen?**

Stein: Die letzte Saison war aus meiner Sicht erfolgreich. Angefangen hat sie mit herausragenden Siegen gegen Top-Klubs wie Düren und Frankfurt, anschließend haben wir dann ein wenig gewackelt.

Am Ende konnten wir viele Spiele vor heimischen Publikum gewinnen und unsere Statistiken der vorangegangenen Spielzeit verbessern – mehr Siege, mehr Punkte und mehr Zuschauer in der Arena.

→ **Welche Folgen hat der Volleyball-Lockdown für die Grizzlys – wirtschaftlich und sportlich?**

Kucera: Das wird im Wesentlichen davon abhängen, wie lange unsere Partner durch Verordnungen wirtschaftliche Abstriche hinnehmen müssen. Aber ich bin fest davon überzeugt, dass das alle gut überstehen werden. Wir sind seit Gründung ein sehr sparsamer Club und schauen von jeher, wie wir mit unseren knappen Ressourcen umgehen. Wir werden den Gürtel eben noch etwas enger schnallen. Sportlich sehe ich ganz klar Chancen in der derzeitigen Situation. Die Budgets vieler Teams werden enger zusammenrücken und ich rechne mir dadurch aus, dass wir uns in der Liga weiter verbessern können.

Stein: Aus sportlicher Perspektive hat der Abbruch der Saison zu einer Absage unseres letzten Heimspiels geführt. So hatten wir keine Chance ein weiteres Mal in einer vollen Arena zu spielen und die Saison mit einem Heimsieg zu beenden. In der nächsten Zeit wird uns die Situation nicht mehr beeinflussen als die anderen Teams der Liga.

→ **Wie gestaltet sich die Kaderplanung? Wer wird Giesen verlassen, wer kommt dazu?**

Kucera: Wir sind aktuell sehr weit. Weiter als in den Vorjahren zu diesem Zeitpunkt. Wir haben derzeit 10 von 12 geplanten Spielern unter Vertrag. Mit einem weiteren Spieler stehe ich kurz vor der Unterzeichnung. Wir haben uns mittlerweile einen Namen gemacht im Volleyballmetier. Viele Spieler und Berater kontaktieren uns aktiv. Sie sehen die tolle Atmosphäre und schätzen die Events in unserer Arena. Wir sind ein verlässlicher Vertragspartner und haben sportlich mittlerweile absolute Profibedingungen. Vom Trainerteam bis zur medizinischen, physiotherapeutischen und organisatorischen Betreuung. Das spricht sich herum. Wir freuen uns, dass wir eine gesunde Mischung aus jungen, wilden und erfahrenen Spielern zusammenstellen konnten. Ich habe ein gutes Gefühl für die Saison. Mit der letzten Verpflichtung eines Diagonalspielers werden wir uns Zeit lassen. Mal sehen, welcher Coup uns hier eventuell noch gelingen kann.

→ **Was macht ein Trainer in dieser Zeit?**

Stein: Nach der Saison bestanden meine Aufgaben vor allem darin zu analysieren und zusammenzufassen, um dann das Team für die kommende Saison zusammenzustellen. Momentan erarbeiten wir im Trainerteam außerdem Fitness Pläne für zu Hause, damit die Spieler auch in den hei-



© iStockphoto, suparsorn

WUSSTEN SIE ...

... dass ein Volleyball kugelförmig ist und aus einer weichen Leder- oder Kunststoffhülle besteht? Im Inneren enthält er eine Blase aus Gummi oder ähnlichem Material. Der Ball kann einfarbig und hell sein oder aus einer Kombination von Farben bestehen. Der Umfang muss 65 bis 67 cm und das Gewicht 260 bis 280 g betragen. Der Innendruck beträgt 294,3 bis 318,82 mbar.

mischen vier Wänden in Form bleiben. Die restliche Zeit verbringe ich derzeit mit meiner Familie, vor allem mit meinen Kindern, die momentan auch zu Hause bleiben müssen. Außerdem bilde ich mich mit vielen Online-Meetings zu den Themen Training und Coaching weiter, denn ein großer Teil im Leben eines Trainers ist die stetige Weiterentwicklung und das andauernde Lernen.

→ **Volleyball ist ziemlich komplex – da ist es mit ein paar Liegestützen und einigen Dauerläufen für die Spieler nicht getan. Erklären Sie uns bitte, wie Sie Ihre Mannschaft in Form bringen wollen.**

Stein: Es ist sehr wichtig, eine strukturierte und aufbauende Vorbereitungsphase zu entwickeln und zu planen. Wir stehen mit den Spielern während des Sommers in regelmäßigem Austausch und unterstützen sie dabei, aktiv und in Form zu bleiben. Dafür bekommen sie von uns einen Trainingsplan. Im August starten wir dann mit Athletik- und Krafttraining und steigern dabei auch die Geschwindigkeit und Explosivität der Übungen nach und nach. Grundsätzlich stehen im Volleyball extrem kurze und explosive Bewegungen im Mittelpunkt, darauf fokussieren wir uns bei unseren Trainingseinheiten.

→ **Wann werden wir wieder Volleyball-Ekstase in der Volksbank-Arena erleben?**

Kucera: Ich sag es mal so: jetzt sind wir alle gefordert uns an die etablierten Hygieneregeln zu halten und eine zweite Welle zu vermeiden. Wenn das gelingt, bin ich sehr zuversichtlich, dass die Saison Ende September/Anfang Oktober mit unserem frenetischen Publikum in der Arena starten kann.

Wir danken Ihnen beiden für das Gespräch.

Sparen Sie ...

... sich die Treppen!

Umzüge mit Wurzel
Montage, Verpacken, Lagerung
nach DIN EN 12522
Packmaterialien und Faltkartons

www.wurzel.de **Im Mühlenfeld, Elze Tel. 05068 – 92980**

www.grewe-gruppe.de **info@grewe-gruppe.de**

WIR SCHAFFEN GRÜNE WELTEN

**GREWE GRÜNFLÄCHENSERVICE
HANNOVER GMBH**
Gretelriede 44b T (0511) 27 92 236
30419 Hannover F (0511) 27 92 261

grewe

In der Corona-Krise erfährt der Verein große Solidarität

VfV Borussia 06 steigt in die Regionalliga auf



Ein Motiv der Aktion „Wir für 1906“ des VfV

Eine Stadt im Ausnahmezustand: Der heimische VfV Borussia 06 empfängt den Tabellenzweiten Atlas Delmenhorst. Hildesheim feiert ein rauschendes Fußballfest, wie es die Domstadt seit vielen Jahren nicht mehr erlebt hat. 3000 begeisterte Zuschauer tragen ihr Team zum Heimsieg, der Aufstieg ist endgültig besiegelt.

So hätte es kommen können. Aber „wäre, wäre, Fahrradkette“, wie Lothar Matthäus einmal gesagt hat: Corona wollte es anders. Keine Party, kein Feiertag in Hildesheim und keine Einnahmen für den Verein. Immerhin konnte die Pandemie den Aufstieg der Hildesheimer Fußballer nicht verhindern. Der VfV Borussia 06 ist zurück in der Regionalliga. Tatsächlich waren zwei Drittel der Saison gespielt, als Corona den Siegeszug des Hildesheimer Traditionsvereins stoppte. Zu diesem Zeitpunkt hatte das Team einen deutlichen Vorsprung auf den Tabellenzweiten, eben jene Mannschaft von Atlas Delmenhorst. Nach einigen Diskussionen entschied der Fußballverband, die Saison abubrechen und die ersten beiden der Tabelle zu Aufsteigern zu erklären. „Es bedarf noch eines formellen Beschlusses des Verbandstages, aber der Verbandsvorstand,

Präsidium und Kreise haben diese Saisonwertung bereits beschlossen“, sagt VfV-Präsident Michael Salge: „Die Planung für die Regionalliga-Saison 20/21 läuft daher bereits auf vollen Touren.“

Der Klubchef wäre natürlich viel lieber in einer regulär zu Ende gespielten Saison aufgestiegen – mit einer Aufstiegsfeier als Krönung. Und ohne die „wirtschaftlich erheblich nachteiligen Folgen für unseren Verein durch die Pandemie“, wie Michael Salge erklärt: „Bei fortlaufenden monatlichen Fixkosten hatten wir keine Einnahmen mehr aus den verbliebenen sieben Heimspielen.“ Ein herber Verlust – da sind die fehlenden Einnahmen aus Werbung und Verpachtung der Gastronomie noch gar nicht miteingerechnet. „Deshalb haben wir eine Solidaritätsaktion ‚Wir für 1906‘ ins Leben gerufen, mit der wir virtuelle Dauerkarten, reale Gutscheine für die Bratwurst und Bier, Solidaritäts-T-Shirts und den VfV-06-Mundschutz jeweils zum Preis von 19,06 € angeboten haben.“ Die Aktion fand große Unterstützung. „Auch von Exil-Hildesheimern aus ganz Deutschland gingen Bestellungen ein“, freut sich der Vereinspräsi-

dent. Zwar konnten diese Beiträge den Gesamtverlust nicht annähernd ausgleichen, „aber sie helfen und sind ein besonderes Zeichen der Solidarität und der Begeisterung für unseren Verein, unsere Mannschaft und die sportliche Leistung in dieser Saison.“ Auch das Oberligateam habe ein Zeichen gesetzt und auf Geld verzichtet. „Das ist besonders bemerkenswert, weil die Spieler bei uns keine Profis sind, sondern Aufwandsentschädigungen erhalten, die nicht unter die Kurzarbeiterregelung fallen.“

Verlassen kann sich der Verein auch auf seine langjährigen Partner wie den BWV oder die EVI, die sich weiter für viele Hildesheimer Projekte und eben auch für den VfV Borussia 06 engagieren. „Hier wird für jeden sichtbar, welche Verantwortung Hildesheimer Unternehmen übernehmen und wie sie durch ihr Engagement vor Ort helfen“, sagt Michael Salge.

Und so geht er optimistisch in die kommende Regionalligasaison. „Wir rechnen mit einer breiten Unterstützung durch die vielen Zuschauer und Fans, wenn sie dann wieder ins Stadion kommen können.“ Das Ziel werde zunächst einmal der Klassenerhalt sein. „Unser großer Vorteil ist sicherlich dieser ‚Hildesheimer Teamgeist‘ unserer Mannschaft und die hohe Identifikation mit der Region Hildesheim“, so der Klubchef.

Die Solidaritätsaktion „Wir für 1906“ geht übrigens weiter. Infos und Bestellmöglichkeiten gibt es unter www.vfv06.de oder per Anfrage an die E-Mail-Adresse wirfuer1906@vfv06.de.

Ihre Ansprechpartner **beim BWV**



Empfang & Zentrale

Britta Nolden 05121 9136-0 bnolden@bwv-hi.de

Fax 05121 9136-999

eMail info@bwv-hi.de

Mieten & Wohnen

Markus Feise 05121 9136-601 mfeise@bwv-hi.de
Katharina Fricke 05121 9136-605 kfricke@bwv-hi.de
Anke Helmke 05121 9136-620 ahelmke@bwv-hi.de
Bernd Winkler 05121 9136-608 bwinkler@bwv-hi.de
Vanessa Tiemann 05121 9136-602 vtiemann@bwv-hi.de

Mitgliedschaft

Nadine Nikoley 05121 9136-603 nnikoley@bwv-hi.de

Gästewohnungen

Christina Heer 05121 9136-604 cheer@bwv-hi.de

Nebenkosten

Betriebskosten

Iris Bischoff-Deskau 05121 9136-511 ibischoff-deskau@bwv-hi.de
Mauth Henning 05121 9136-512 mhenning@bwv-hi.de

Heizkosten

Sarah Runte 05121 9136-503 srunte@bwv-hi.de

Sozialbereich

Gerald Roß 05121 9136-301 gross@bwv-hi.de

BWV-Treff 05121 280863

Sparen & Anlegen

Christiane Bodenburg 05121 9136-505 cbodenburg@bwv-hi.de
Sylvia Weber 05121 9136-504 sweber@bwv-hi.de
Mandy Machleb 05121 9136-502 mmachleb@bwv-hi.de

Eigentumsverwaltung

Heidi Hoyer 05121 9136-607 hhoyer@bwv-hi.de

Reparaturservice

Stephan Niegel 05121 9136-777 sniegel@bwv-hi.de
Sebastian Wächter 05121 9136-777 swaechter@bwv-hi.de



BWV-Service & Notdienste

BWV-Service 05121 9136-777
oder serviceteam@bwv-hi.de

Notruf BWV-Service* 05121 9136-776

Notruf Vodafone
Kabel Deutschland* 05121 9136-775

Notruf Gästewohnungen* 05121 9136-778

Minol-Rauchwarnmelder-Hotline* 0711 9491-1999

Techem-Rauchwarnmelder* 0800 2001264

* Montag bis Donnerstag: 17:00 Uhr bis 7:00 Uhr
Am Wochenende: Freitag 13:00 Uhr bis Montag 7:00 Uhr
An Feiertagen: Ganztags

Instandhaltung & Modernisierung

Karsten Bösenberg 05121 9136-401 kboesenberg@bwv-hi.de
Arne Hillberg 05121 9136-404 ahillberg@bwv-hi.de
Astrid Kibbert 05121 9136-405 akibbert@bwv-hi.de
Sevim Tatlibal 05121 9136-406 statlibal@bwv-hi.de
Benjamin Schwanke 05121 9136-403 bschwanke@bwv-hi.de
Christian Steinhorst 05121 9136-402 csteinhorst@bwv-hi.de

Sekretariat Vorstand

Anke Katzera 05121 9136-801 akatzera@bwv-hi.de

🕒 Öffnungszeiten Hildesheim, Theaterstraße 8

Mo., Mi. und Do.	8:30 bis 12:30 Uhr	14:00 bis 16:00 Uhr
Dienstag	8:30 bis 12:30 Uhr	14:00 bis 18:00 Uhr
Freitag	8:30 bis 12:00 Uhr	

🕒 Öffnungszeiten Seesen, Danziger Straße 41

Dienstag 15:00 bis 17:30 Uhr
Und nach telefonischer Vereinbarung





**Bis zu 80 €¹
sparen**

Jetzt BewohnerPlus-Rabatt
und starke Online-Vorteile
sichern.

The future is exciting.

Ready?



Infos und
Bestellung:
bewohnerplus.de



¹ Gültig für Internet- und Phone- bzw. TV-Neukunden sowie für Kunden, die in den letzten 3 Monaten keine Internet- und/oder Telefonkunden und/oder TV-Kunden der Vodafone Kabel Deutschland GmbH waren und gleichzeitig Bewohner von Objekten sind, in denen ein Mehrnutzervertrag oder eine Versorgungsvereinbarung mit Vodafone Kabel Deutschland, also ein kostenpflichtiger Anschluss für das gesamte Haus an das Vodafone-Kabelnetz, besteht. Gültig nur nach technischer Verfügbarkeitsprüfung auf der Seite bewohnerplus.de bis 05.07.2020. Voraussetzung für den BewohnerPlus-Vorteil in Höhe von 50 Euro ist die Bestellung eines Internet & Phone-Anschlusses, welcher in vielen unserer Kabel-Ausbaugebiete mit bis zu 1.000 Mbit/s im Downstream angeboten wird. Mindestanforderung ist Red Internet & Phone 250 Cable mit bis zu 250 Mbit/s im Download für 19,99 Euro pro Monat. Ab dem 7. Monat gilt der Preis von 39,99 Euro pro Monat. Mindestlaufzeit 24 Monate. Einmalentgelt 79,98 Euro (bestehend aus Bereitstellungsentgelt 69,99 Euro und Versand-/Transportentgelt 9,99 Euro). Voraussetzung für den BewohnerPlus-Vorteil in Höhe von 30 Euro ist die Bestellung eines digitalen TV-Produktes, z.B. Vodafone GigaTV für 9,99 Euro pro Monat in den ersten 12 Monaten. Ab dem 13. Monat gilt der Preis in Höhe von 14,99 Euro pro Monat. Mindestlaufzeit 24 Monate. Bereitstellungsentgelt 49,99 Euro. Änderungen und Irrtümer vorbehalten. Stand: Mai 2020

Dies ist ein Angebot der Vodafone Kabel Deutschland GmbH · Betastraße 6–8 · 85774 Unterföhring

Alle Preise inklusive 19% MwSt.